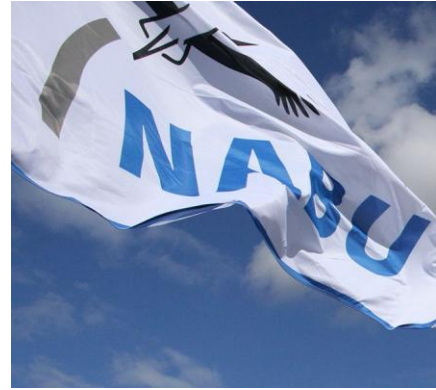




„Was heißt Green Deal auf Deutsch?“

NABU-Online-Talk zur Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie



Anregungen und Ideen aus den drei thematischen Diskussionsgruppen

Ein wichtiges Ziel des NABU-Online-Talks war es, neue Ideen zu erarbeiten und zu diskutieren zu der Frage, wie die Ziele des EU Green Deals aus dem Bereich Biodiversität in Deutschland erreicht werden können und was dies im Wahljahr 2021 für die neuen Bundes- und Landesregierungen heißen muss. Dieser Frage sind wir in Bezug auf die drei Themenfelder „Schutzgebiete und Renaturierung“, „Landwirtschaft“ und „Naturschutzfinanzierung“ nachgegangen.

Die Ausgangsfrage an die Teilnehmenden der drei Gruppen war:

„Was sind die wichtigsten Ansatzpunkte / Hebel / Forderungen, die in den neuen Koalitionsverträgen verankert werden sollten?“

Alle Antworten und Ideen, die dazu im Chat gesammelt und auf den digitalen Whiteboards zu dem jeweiligen Thema veranschaulicht wurden, haben wir hier noch einmal zusammengetragen (auf die mündlichen Beiträge zu den Gruppendiskussionen wird jedoch nicht eingegangen).

Ideen aus der Gruppe „Schutzgebiete und Renaturierung“

Mit Josef Tumbrinck, Till Hopf und Eva Vayhinger

- Kreativität. Welche NEUEN Schutzgebiete entstehen, wenn z.B. in Niedersachsen fast 10% org. Böden-Fläche stillgelegt werden? Passt Solar zu Natur?
- Was wissen wir über die klimaneutrale, global nachhaltige Welt im Jahr 2040 aus. HIER müssen die Schutzgebiete kreativ verankert sein.
- Wildnisziel 2% forcieren
- Eine Lobby für die Schutzgebiete aufbauen: Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer*innen
- Schutzstatus auch für Fische, bspw. aktiver Äschenschutz und Schwerpunktsetzung einzelner Schutzstatus: Fischschutzgebiete, Insektenschutzgebiete und Gewässervogelschutzgebiete!

Kontakt

Kontakt

Magdalene Trapp
Referentin für Biodiversitätspolitik

Tel. +49 (0)30 28 49 84 - 1640
Magdalene.Trapp@NABU.de

- Schutzgebiete: nur Schutz, sonst nichts
- Zusammenarbeit Naturschutz/Land- und Forstwirt*innen
- ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft aus Schutzgebiete heraushalten
- Nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen (auch mit Prädatorenabschuss)
- Ökolandbau-Ausbau in Schutzgebiete hinein steuern
- Nachhaltige Bewirtschaftungsarten (z.B. Karpfenteichwirtschaft) muss erhalten und gefördert werden. Regionale Erzeugung muss das Ziel sein
- Bewohner*innen von Regionen, in denen es Biosphärenreservate gibt, müssen sich die Produkte auch leisten können. --> Förderung Landwirt*innen
- Konfliktfeld Tourismus in Schutzgebieten benennen und begrenzen
- Lösungen und Alternativen müssen wirtschaftlich ohne Verlust aufgehen
- Es wird ein langfristig verlässlicher Ausgleich von Einschränkungen benötigt
- Ökosystemdienstleistungen honorieren
- Wie wird der Ausschluss der Jagd und Fischerei z.B. bei Fehlentwicklungen und Seuchenfällen gesehen, bspw. ASP Ausbruch?
- Umgang mit Gebietsfremden / Invasiven Arten?
- Synergieeffekte nutzen: Bachauenrenaturierung für Gewässer und Biodiversitätsschutz
- Restauration kann / muss Biotopverbund und Klimaanpassung voranbringen
- Fonds für Verwilderungsflächen ("kleiner Wildnisfonds")
- sektorübergreifende Integration von Biodiversität (Mainstreaming)
- Verbindlichkeit!!
- Erfolgskontrollen auch für kleinere Schutzgebiete.
- Massive Stärkung (materiell, personell, wissenschaftsbasiert, rechtlich etc.) der Managementqualität aller Schutzgebiete.
- Ziele können nur mit Personal vor Ort erreicht werden
- Bei Ländergrenzen in Schutzgebieten muss eine Gleichbehandlung beider Seiten gewährleistet werden
- Landesfachgesetze anpassen (Wildnis-Anteil ins Forstgesetz, nutzungsfreier Gewässer-entwicklungstreifen ins Wassergesetz)
- Bürger*innen mitnehmen (Stichwort: Entfremdung von der Natur)

Ideen aus der Gruppe „Landwirtschaft“

Mit Silvia Bender, Magdalene Trapp und Angelika Lischka

- Agrar, Biodiversität, Ernährung, Wasser, Regionalisierung, ländliche Räume zusammendenken. Synergien nutzen.
- Land- und Forstwirtschaft als ein gemeinsames Politikfeld betrachten und synergistisch angehen
- Förderung landwirtschaftlicher Mehrnutzungssysteme (z.B. Gewässerrenaturierung mit Agroforstsystemen, landwirtschaftlich genutzte Renaturierungsflächen etc.)
- mehr Förderung von Agroforstsysteme, Pflanzenschutz, Ökolandbau und Konkretisierung der Maßnahmen im Strategieplan
- Fördermittel für agrarökologischen Landbau
- Fördermittel für die langfristige Umsetzung regional angepasster Maßnahmen

- In-Wertsetzung von Gemeinwohlleistungen UND gerechte Verteilung von Umweltkosten, so dass konventionelle, nicht ökologisch hergestellte Produkte teurer sind.
- Regional-Förderung in der Produktions- und Verarbeitungskette
- 10% ökologische Strukturen auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb für den Biotopverbund
- Qualifizierter Außenschutz - ökologisch + sozial
- Auen, Moore, Feuchtgebiete
- Stärkung des Ordnungsrecht -> Planungssicherheit -> Akzeptanz
- Ordnungsrecht umsetzen
- unbedingt Evaluierung sowohl in GAP als auch in Strategiepläne einbauen
- Die erforderlichen Maßnahmen sind längst bekannt -> politischer Wille
- weniger Bürokratischer Aufwand für Landwirte zur Maßnahmen und Druck von falschen Angaben, Messungen, etc. nehmen
- Landwirte müssen stärker im Absatz ihrer Produkte unternehmerisch handeln können und nicht von Abnehmern (Meiereien, EZH...) die Erlöse diktiert bekommen.
- Beratung aufeinander abstimmen
- Aus- und Fortbildung für Landwirtschaftsberufe an neue Herausforderungen anpassen. Ebenso Studiengänge.

Ideen aus der Gruppe „Naturschutzfinanzierung“

Mit Thorsten Elscher, Raphael Weyland und Konstantin Kreiser

- Einsatz für Radikale GAP-Reform
- Sukzessiver Rückbau des zwei Säulenmodells mit klaren dunkelgrünen Maßnahmen; jetzt Ausgestaltung dazu im ersten Zug der Eco-Schemes und der zweiten Säule - nicht alternativ - mit Ausfinanzierung Naturschutz
- 30% der 1. Säule für Eco-Schemes
- Anreizkomponente möglich machen auch in 2. Säule
- Kofinanzierung von LIFE-Projekten aus dem Bundeshaushalt
- Radikaler Umbau der GAK-Strukturen
- GAK-Sonderrahmenplan Biodiversität
- Ausbau eines Naturschutzfonds des Bundes im Rahmen der GAK auch mit Änderung des Grundgesetzes und einer Kernaufgabe des Bundes für nationalbedeutsame Gebiete
- Grundgesetzänderung, neue Gemeinschaftsaufgabe
- Bedingung: Festschreibung der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft als Grundpflichten und Schwelle zur Förderung
- "kritische Reflektion" der Landwirtschaftsklausel (?)
- Konkurrenz der Förderung der Landwirtschaft/Naturschutz aufheben
- Umbau der Landwirtschaft MIT den Landwirten und nicht gegen diese
- Förderung von Betriebsumstellungskonzepten
- Bessere Steuerung von Agrarumweltmaßnahmen (also was & wo) auf Landschaftsebene planen z.B. durch Definition von Kulissen?
- Biodiversitätsberatung in die Antragsstellung integrieren (wie in anderen Ländern schon der Fall)
- Finanzierung von Renaturierung von wenigstens 10% der Fläche

- Nationaler Renaturierungsfonds der existierende Bundesprogramme bündelt und stärkt
- Investition in Naturschutz als Investition in Gesundheit sehen - BMG einbeziehen
- Verknüpfung über die verschiedenen Ressorts
- Zielorientierte Vergütung
- (All-)Gemeines Geld für (all-)gemeine Leistungen
- Kofinanzierung absichern auch langfristig
- Erhöhung der Naturschutzmittel in drei Etappen je nach Ausgang um 100%